

Multisegmentale Kurzwörter in öffentlichen Texten

Multisegmentale Kurzwörter (vor allem Buchstabenkurzwörter) sind unentbehrliche Bestandteile von öffentlichen Texten. Bezeichnungen von Parteien, Organisationen, Institutionen usw. erscheinen im Allgemeinen in der Kurzform. Aber nicht immer. Wodurch wird die Wahl zwischen Kurzform und Langform in Reden an die Öffentlichkeit, in Wortmeldungen im Parlament usw. beeinflusst? Ist das nur eine Frage der praktischen Kürze? Höchstwahrscheinlich nicht. Der Kurzwortgebrauch wird durch einen Komplex von mehreren Aspekten motiviert, von denen im Beitrag nur einer, die Sympathie, die Zuneigung (wie z. B. die politische Nähe) untersucht wird. Es wird versucht, auch der Frage nachzugehen, ob die diesbezüglichen Motive der Kurzwortverwendung sprachgebunden sind.

Schlüsselwörter: Kurzwörter, Buchstabenkurzwörter, öffentliche Texte, politische Reden, Motive der Kurzwortverwendung

Multisegmental Short Forms in Public Texts

Multisegmental short forms (especially acronyms) are indispensable components of public texts. Terms of parties, organisations, institutions etc. generally appear in abbreviated form. But not always. How is the choice between short form and long form influenced in speeches to the public, speeches in Parliament, etc.? Is this just a question of practical brevity? Most likely not. The use of short words is motivated by a complex of aspects, only one of which will be examined in the presentation: sympathy/affection (such as political closeness).

Keywords: abbreviations, literal abbreviations, public texts, political speeches, motives of usage of abbreviations

Author: Márta Murányi-Zagyvai, Eszterházy Károly University, Egészségház Str. 4, H-3300 Eger, Hungary, e-mail: muranyine.marta@uni-eszterhazy.hu

Received: 19.11.2017 **Accepted:** 15.5.2018

1. Einleitung und Zielsetzung

Multisegmentale Kurzwörter (vor allem Buchstabenkurzwörter) sind unentbehrliche Bestandteile von öffentlichen Texten. Bezeichnungen von Parteien, Organisationen, Institutionen usw. erscheinen im Allgemeinen in der Kurzform. Aber nicht immer. Wodurch wird die Wahl zwischen Kurzform und Langform in Reden an die Öffentlichkeit beeinflusst? Die Kurzwortverwendung ist nicht ausschließlich eine Folge der Bestrebung nach praktischer Kürze, sondern sie wird durch einen Komplex von Faktoren motiviert, von denen im Beitrag die Sympathie, die Zuneigung (wie z. B. die politische Nähe) untersucht wird. Aufgrund der Analyse von acht Festreden von Erich Honecker und je einer Rede von Angela Merkel und Norbert Lammert soll versucht werden, der Frage nachzugehen, inwieweit die Kurzwortverwendung durch politische Nähe, Meinungsgleichheit und Zugehörigkeit zum gleichen ideologischen Lager beeinflusst wird.

2. Kurzwörter und Kurzwortverwendung

Unter Kurzwörtern werden im vorliegenden Beitrag in Anlehnung an Kobler-Trill (vgl. Kobler-Trill 1994:13) Wortbildungsprodukte verstanden, die (1) durch Reduktion einer Langform gebildet werden und (2) als eine Dublette zu ihrer Langform betrachtet werden können. Kurzwörter (3) werden sowohl in der geschriebenen als auch in der gesprochenen Sprache verwendet, was sie von den Abkürzungen klar unterscheidet, denn der Gebrauch von Abkürzungen beschränkt sich auf die Schrift. Für die Typologie der Kurzwörter sind mehrere Ansätze bekannt. Die meist benutzte Typologie ist die von Kobler-Trill. Sie unterscheidet nach der Art der Kürzung unisegmental und multisegmental gekürzte Kurzwörter sowie partielle Kurzwörter. Unisegmental gekürzte Kurzwörter (oder unisegmentale Kurzwörter) bestehen aus einem Segment der Langform, das meist der Wortanfang ist (z. B. *Uni* < *Universität*). Partielle Kurzwörter werden aus Determinativkomposita gebildet, deren erste Einheit auf den Anfangsbuchstaben gekürzt wird, während die zweite erhalten bleibt (z. B. *U-Bahn* < *Ungergrundbahn*). Multisegmental gekürzte Kurzwörter (oder multisegmentale Kurzwörter) sind Kurzwörter, die dadurch gebildet werden, dass ihre Langform an mehreren Segmenten diskontinuierlich gekürzt wird (z. B. *Pkw* < *Personenkraftwagen*). Ob die Sprachbenutzer in der Kommunikation die Kurz- oder die Langform wählen, hängt von mehreren Faktoren ab, die in verschiedene Gruppen eingeordnet werden können. Es lassen sich dabei selbstverständlich-triviale Motive (z. B. terminologische Lücken oder nicht mehr gebräuchliche Langformen), praktisch-rationale Motive (z. B. sprachliche Ökonomie, Univerbierung, Kompositabildung) aber auch emotional-stilistische Motive finden (vgl. Murányi-Zagyvai 2016). Zu der dritten Gruppe gehört auch der Gegenstand des im vorliegenden Beitrag dargestellten Untersuchung, die Sympathie des Sprachbenutzers gegenüber dem Denotat.

3. Eine empirische Untersuchung

Das Korpus und die untersuchten Kurzwörter

Bei der Zusammenstellung des Korpus wurde einerseits beachtet, dass die untersuchten Texte eine eindeutige ideologische Füllung haben sollten, andererseits sollten die Texte feierlich, pathetisch sein, und schließlich möglichst viele Kurzwörter enthalten. Aus diesem Grund wurden Festreden von Erich Honecker gewählt, der vom 3. Mai 1971 bis zum 18. Oktober 1989 Erster Sekretär (Generalsekretär) des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei der Deutschen Demokratischen Republik war. Vier von den zehn analysierten Reden von ihm stammen aus den 60er Jahren, zwei aus den 70er und zwei aus den 80er Jahren, und sie wurden zu verschiedenen Anlässen gehalten. Die Reden konnten aus dem Bundesarchiv (<http://www.bundesarchiv.de/index.html.de>) als Fotokopien heruntergeladen werden, umfassen rund 200 maschinengeschriebene Seiten und wurden mechanisch (durch Lesen) bearbeitet. Angaben der zehn analysierten

Reden: Rede 1: 1962 – auf dem Pressefest der Zeitung „Neues Deutschland“, Rede 2: 1964 – anlässlich des Deutschlandtreffens, Rede 3: 1967 – anlässlich des Pfingsttreffens der FDJ, Rede 4: 1969 – anlässlich des Treffens Junger Sozialisten in Berlin, Rede 5: 1974 – auf der Tagung der Warschauer Vertragsstaaten, Rede 6: 1974 – anlässlich des 25. Jahrestages der DDR, Rede 7: 1980 – anlässlich der Eröffnung des Parteilehrjahres, Rede 8: 1989 – anlässlich des 40. Jahrestages der DDR.

Um die Analyse nicht ausschließlich auf die Reden einer einzigen Person zu beschränken, bzw. um in eine weitere Zeitperiode einen Einblick zu bekommen, wurden zwei weitere Reden als Vergleichstexte analysiert. Bei der Wahl wurde in Erwägung gezogen, dass diese Texte möglichst die gleichen Auswahlkriterien (Feierlichkeit, Pathos, ideologische Füllung) erfüllten, aber sie sollten jünger sein und eine andere ideologische Füllung haben. Diese Kontrastreden, die etwa 24 maschinengeschriebenen Seiten entsprechen, waren zwei Gedenkreden zum Tod von Helmut Kohl: die Gedenkrede von Norbert Lammert, Präsidenten des Bundesrates am 22.6.2017 im Bundestag (Rede 9) und die Gedenkrede von Bundeskanzlerin Angela Merkel am 1.7.2017 in Straßburg (Rede 10).

3.1 Hypothesen

Es wurde angenommen, dass Bezeichnungen von Ländern, Parteien und Organisationen aus dem Ostblock in den Honecker-Reden im Allgemeinen in der Langform verwendet werden, während Bezeichnungen von aus der Sicht der sozialistischen Staaten „feindlichen“ Ländern, Parteien und Organisationen in der Kurzform erscheinen. Weiterhin wurde davon ausgegangen, dass in feierlich-pathetischen Texten in erster Linie Langformen gebraucht werden (vgl. Kobler-Trill 1994:197), wodurch eine dritte Hypothese formuliert werden konnte: Kurzformen werden nicht nur im Bereich der unisegmentalen Kurzwörter als umgangssprachlich und damit auch weniger elegant und höflich betrachtet (z. B. *Prof* statt *Professor*), sondern das gilt auch für die multisegmentalen Kurzwörter.

3.2 Auswertung und Interpretation der Belege

3.2.1 Die Honecker-Reden

Bei der Untersuchung wurden nicht nur tatsächlich verwendete Kurzwörter untersucht, sondern auch nicht wahrgenommene Möglichkeiten der Kurzwortverwendung, d. h. auch Fälle, in denen statt des praktischen Kurzwortes lieber die Langform gewählt wurde. Nicht beachtet wurden Komposita mit Kurzwörtern, da die Wahl des Kurzwortes in solchen Fällen keine echte Wahl ist: die Bildung eines Kompositums mit der entsprechenden Langform ist sehr umständlich, wenn überhaupt möglich, z. B. *DDR-feindlich der Deutschen Demokratischen Republik feindlich gesinnt; Nichtratifizierung des SALT II-Vertrages Nichtratifizierung des Vertrages der Strategic Arms Limitation Talks II* (?). Untersucht wurden weiterhin Fälle, in denen auf das Denotat durch eine

Umschreibung hingewiesen wird, z. B. statt *DDR* werden Umschreibungen wie *unsere Republik*, *unser Vaterland*, *unser sozialistischer Staat*, *unser Arbeiter-und-Bauern-Staat* usw. verwendet.

In den Honecker-Texten konnten insgesamt 30 multisegmentale Kurzwörter gefunden werden, von denen 19 weniger als zehnmal vorkamen. Diese werden im Weiteren nicht in die Analyse miteinbezogen, sondern nur im Anhang angegeben. Tabelle 1 stellt die Daten über die 11 Kurzwörter zusammenfassend dar, die in den untersuchten Texten am häufigsten zu finden waren.

Tab. 1. Kurzwortbenutzung in den Honecker-Texten (Erklärung der Abkürzungen: Kf. = Kurzform, Lf. = Langform, U. = Umschreibung)

	Kf.	Lf.	U.	Σ	Kf.	Lf.	U.	Σ	Σ _{alle Texte} 100%
	60er Jahre				70er/80er Jahre				
1. <i>DDR</i>	2	39	10	= 51	130	33	30	= 193	= 244
<i>DDR</i> %	0,9	16,0	4,1	21%	53,2	13,5	12,3	79%	100%
2. <i>BRD</i>	–	–	16	= 16	125	4	11	= 140	= 156
<i>BRD</i> %	–	–	10,3	10,3%	80,1	2,6	7,0	89,7%	100%
3. <i>SU</i>	–	3	–	= 3	–	52	5	= 57	= 60
<i>SU</i> %	–	5,0	–	5,0%	–	86,6	8,4	95,0%	100%
4. <i>USA</i>	–	–	–	–	31	–	2	= 33	= 33
<i>USA</i> %	–	–	–	–	94,0	–	6,0	100%	100%
5. <i>SED</i>	–	8	–	= 8	9	9	6	= 24	= 32
<i>SED</i> %	–	25,0	–	25%	28,0	28,0	19,0	75%	100%
6. <i>NATO</i>	–	–	–	–	17	–	–	= 17	= 17
<i>NATO</i> %	–	–	–	–	100	–	–	100%	100%
7. <i>FDJ</i>	2	9	3	= 14	–	1	–	= 1	= 15
<i>FDJ</i> %	13,0	60,0	20,0	93%	–	7,0	–	7%	100%
8. <i>ZK</i>	1	4	–	= 5	1	9	–	= 10	= 15
<i>ZK</i> %	6,5	27,0	–	33,5%	6,5	60,0	–	66,5%	100%
9. <i>PBA</i>	–	–	–	–	–	11	–	= 11	= 11
<i>PBA</i> %	–	–	–	–	–	100	–	100%	100%
10. <i>RGW</i>	–	–	–	–	8	3	–	= 11	= 11
<i>RGW</i> %	–	–	–	–	73,0	27,0	–	100%	100%
11. <i>UdSSR</i>	–	–	–	–	7	2	–*	= 9	= 9
<i>UdSSR</i> %	–	–	–	–	78,0	22,0	–	100%	100%
Σ	5	63	29	97	328	124	54	506	603
Σ %	5%	65%	30%	100%	65%	25%	10%	100%	–
Kurzwörter insgesamt (60er Jahre)				Kurzwörter insg. (70er, 80er Jahre)					

Die ersten fünf Kurzwörter heben sich aus der Gruppe eindeutig durch ihre Verwendungszahl heraus, deshalb werden sie näher betrachtet. Aus den Daten ist folgendes Ergebnis ersichtlich: während *DDR*, *BRD*, *USA* in erster Linie als Kurzwörter verwendet werden, kommen *SU* und *SED* vor allem in der Langform vor. Auf den ersten Blick könnte man daraus laut Hypothese 1 folgern, dass *DDR*, *BRD* und *USA* dem Redner

„nicht sympathische“, *SU* und *SED* dagegen „sympathische“ Denotate bezeichnen. Dieses Bild bedarf aber mehrerer Verfeinerungen, durch die sich auch unerwartete Ergebnisse erklären lassen.

3.2.1.1 Proportionen der Kurz- und Langformen in den acht Texten

In Tabelle 2 sind die Angaben ohne Berücksichtigung der Umschreibungen zusammengefasst.

Tab. 2. Verwendung der häufigsten Buchstabenkurzwörter

	Kurzform	Langform	Σ	Kurzform%	Langform%
1. <i>DDR</i>	2+130 = 132	39+33 = 72	= 204	65%	35%
2. <i>BRD</i>	0+125 = 125	0+4 = 4	= 129	97%	3%
3. <i>SU</i> + <i>UdSSR</i>	0 0+7	3+52 = 55 0+2	= 55 = 9	0% 78%	100% 22%
4. <i>USA</i>	0+31 = 31	0	= 31	100%	0%
5. <i>SED</i>	0+9 = 9	8+9 = 17	= 26	35%	65%

Im Falle von *BRD*, *SU*, *USA* und *SED* stimmen die Ergebnisse mit Hypothese 1 überein: auf positiv betrachtete, „sympathische“ Denotate wird meist mit der Langform hingewiesen: *Sowjetunion* (100%), *SED* (65%); auf negative, „unsympathische“ eher mit der Kurzform: *BRD* (97%), *USA* (100%). Aber womit kann erklärt werden, dass das Kurzwort *DDR* nur zu 35% in der Kurzform verwendet wird? Die Antwort liegt eigentlich auf der Hand: mit der Hauptfunktion der Kurzwörter, also mit ihrer Kürze und Kompaktheit. *DDR* (entweder als Kurzwort oder als Langform oder als Umschreibung) kam auf jeder Seite der Reden mindestens einmal vor, und diese Häufigkeit tritt schon eindeutig mit dem Anspruch auf Verkürzung auf. Dass Kurzwörter praktischer als ihre Langformen zu gebrauchen sind, kann also die Ergebnisse modifizieren. Eine andere mögliche Ursache der häufigeren Verwendung der Kurzform *DDR* (vor allem in Rede 5) ist die abnehmende Feierlichkeit. Rede 5, eine lange Rede (78 maschinengeschriebene Seiten) ist in der Mitte viel weniger feierlich ist als am Anfang oder am Ende und der Grad der Feierlichkeit ist im Vergleich zu den anderen Texten auch viel niedriger: Hier wird nicht das Volk angesprochen, sondern die Vertreter der Brüderparteien, d. h. eine erhöhte Fachlichkeit wird erwartet, was u. A. auch mit häufigerer Kurzwortverwendung einhergeht. Noch ein Umstand erhöht die Wahrscheinlichkeit der Verwendung der Kurzform *DDR*: Wenn sie mit anderen Kurzformen (z. B. in einer Aufzählung) nebeneinander steht (z. B. Rede 5, S. 18: *der Entwurf für ein Abkommen, den die Sowjetunion, die VR Polen, die ČSSR und die DDR unterbreitet hatten*; oder Rede 5, S. 23, 24, 25, 25, 27, 27, 28, 30, 31: *Beziehungen oder Verhältnis zwischen der DDR und der BRD*).

Die Bezeichnung *Sowjetunion* kommt 55mal, aber nie als *SU* vor, während die vollständige amtliche Bezeichnung, die *Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken* zweimal in der Langform und siebenmal als *UdSSR* gebraucht wird. Dieses Ergebnis bestätigt das oben Gesagte: Wenn die Langform sehr lang ist und relativ häufig verwendet wird,

dann kann erwartet werden, dass das Kurzwort (trotz „Sympathie“ gegenüber dem Denotat) nicht generell vermieden wird (vgl. *UdSSR*), aber im Falle einer so einfachen Langform wie der *Sowjetunion* erhöht sich die Wahrscheinlichkeit der Verwendung in großem Maße, damit erklärt sich die hohe Prozentzahl (100%). Das Gleiche gilt mutatis mutandis für die Kurzwörter *BRD* und *USA*. Beide bezeichnen „unsympathische“ Denotate, also das Kurzwort (*BRD* 97%, *USA* 100%) ist der „Normalfall“. Das Kurzwort *USA* ist darüber hinaus fremder Herkunft, was die Langformverwendung noch weiter erschwert. Es ist noch wichtig zu bemerken, dass das Kurzwort *BRD* nie eine offizielle Abkürzung der Bundesrepublik Deutschland war, sondern es wurde eher als negativ konnotierte ostdeutsche „Wortschöpfung“ betrachtet, deren Verwendung in der Bundesrepublik als nicht erwünscht galt.

Interessant ist noch, dass der erste Fall, als Honecker die Langform *Bundesrepublik Deutschland* in seinen analysierten Reden benutzte, gerade eine Stelle war, als er die Bundesrepublik nicht negativ, sondern in einem versöhnlichen Ton erwähnt hat: *Gleichzeitig wurden bedeutende Erfolge bei der Normalisierung der Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland als zwei souveränen, voneinander unabhängigen Staaten erreicht* (Rede 5, S. 24). Das gilt auch für die weiteren drei Fälle: *Was das Verhältnis der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik zur kapitalistischen Bundesrepublik Deutschland angeht, so bieten die abgeschlossenen Verträge und Abkommen alle Voraussetzungen, um auf dem Wege der Normalisierung der Beziehungen weitere positive Resultate zu erzielen* (Rede 6, S. 32). Im dritten Fall wird die Bezeichnung *Bundesrepublik Deutschland* wieder positiv, aber vor allem höflich erwähnt: *Unser flammender Gruß gilt den Kommunisten der Bundesrepublik Deutschland, gilt allen jenen mutigen Menschen, die selbstlos und opferbereit für die gerechte Sache ihrer Völker eintreten* (Rede 6, S. 35). Im vierten Fall ist wieder die Höflichkeit wichtig: *Die Deutsche Demokratische Republik strebt nach gutnachbarlichen Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland, und ebenso wie gegenüber anderen westlichen Staaten ist ihre Politik auch hier die Politik der friedlichen Koexistenz* (Rede 7, S. 5).

3.2.1.2 Rolle der Umschreibungen

Umschreibungen sind alternative Bezeichnungsmöglichkeiten zu der Lang- oder Kurzform, bei denen i. A. leichter zu entscheiden, ob sie über eine positive oder negative Konnotation verfügen, wodurch die Sympathie/Antipathie der Redner eindeutig zum Ausdruck kommt. In den analysierten Reden waren folgende Umschreibungen zu finden:

- DDR – Nur positive Umschreibungen: *unsere Republik, unser (sozialistisches) Vaterland, unser Land, unser (sozialistischer) (deutscher) Staat, unser Arbeiter- und-Bauern-Staat.*

- BRD – (Eher) neutrale Umschreibungen: *Deutschland; Bundesrepublik, Westdeutschland; Bonn; die Regierung in Bonn, die Bonner Regierung; die Bonner Politiker; die regierenden Kreise in Bonn und Westberlin*. Eindeutig negative Umschreibungen: *westdeutsche Revanchisten; westdeutsche und westberliner (sic!) Ultras; die faschistischen Ultras*.
- SU – Nur positive Umschreibungen: *die sowjetischen Genossen, die sowjetische Partei- und Staatsführung; das Sowjetvolk; dieser große multinationale sozialistische Staat*.
- USA – Eine (eher) neutrale Umschreibung: *die Amerikaner*.
- SED – Nur positive Umschreibungen: *unsere Partei, die Partei, die Partei der Arbeiterklasse; (die Arbeiter) ihre Partei*.
- FDJ – Neutrale Umschreibungen: *die Jugend, die junge Generation*.

3.2.2 Die Reden von Norbert Lammert und Angela Merkel

In den beiden Gedenkreden waren viel weniger Kurzwörter (insgesamt 7) zu finden als in den Honecker-Reden, was damit zusammenhängt, dass Helmut Kohl nicht als Parteimensch oder Ideologe, sondern als Bundeskanzler aller Deutschen, als Europäer und als Mensch gewürdigt wurde, und dass diese Reden nicht hundertprozentig politische Reden waren. Darüber hinaus war der Gesamtumfang der Texte nur etwa ein Zehntel des Umfanges der Honecker-Texte. Im Weiteren werden Kurzwörter (*NATO, USA*) und die Langform *Sowjetunion*, die in den Texten nur einmal gebraucht wurden nicht behandelt. Im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten der Langformen von *NATO* und *USA* bzw. der einfachen Handhabung der Langform *Sowjetunion* kann im Vergleich zu Kapitel 3.2.1.1 nichts Neues behauptet werden. Auf die Analyse von Komposita wird auch hier grundsätzlich verzichtet.

Tab. 3. Kurzwortverwendung in den Gedenkreden

	Kf.	Lf.	U.	Σ
	L+M	L+M	L+M	
„BRD“	-	0+1 = 1	8+11=19	20
DDR	1+3 =4	-	-	4
EU	-	0+2 = 2	1+0 = 1	3
CDU	-	1+1= 2	-	2

In Tabelle 3 steht das Kurzwort *BRD* in Anführungszeichen, es ist ja aus bekannten Gründen (vgl. 3.2.1.1) fast ausgeschlossen, dass es in modernen Texten als Bezeichnung für Deutschland verwendet würde. Selbst die Langform *Bundesrepublik Deutschland* kommt in den Texten nur einmal vor, und das auch nicht selbstständig, sondern als Teil des Eigennamens *Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland*. Die Umschreibung (*Deutschland*) ist eigentlich auch keine Umschreibung, sondern eine

alternative, allgemein verwendete aber nicht offizielle Bezeichnung des Landes. Die Dichotomie *DDR-BRD* gehört seit der Wiedervereinigung der Geschichte an. Das Kurzwort *DDR* taucht einmal in der Rede von Norbert Lammert und dreimal in der der Bundeskanzlerin auf, trotz Feierlichkeit und Pathos zu 100 Prozent in der Kurzform. Die Langform wäre m. E. in diesen Reden wegen fehlender Sympathie völlig ausgeschlossen.

Die Verwendung der Langform *Europäische Union* (zweimal) und der Umschreibung *Union der europäischen Staaten* (einmal), und die Nichtverwendung der heute allgemein üblichen, international bekannten Kurzform *EU* lassen sich m. E. mit Feierlichkeit und Pathos erklären. Das bezieht sich auch auf *CDU*. In beiden Gedenkreden wird es einmal verwendet, und in beiden in der Langform. Die Ursachen sind wieder Feierlichkeit und Pathos. Es ist zu bemerken, dass das Kurzwort *CDU* in dem 224 Seite langen (überhaupt nicht feierlich-pathetischen, aber sachlichen) Protokoll der 240. Sitzung des Bundestages am Donnerstag, den 22. Juni 2017, als Norbert Lammert seine Rede hielt, insgesamt 762-mal verwendet wird, aber in der Langform kommt es nur in der Gedenkrede von Norbert Lammert vor.

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die anfangs aufgestellten Hypothesen (vgl. 3.1) von den Korpusbelegen grundsätzlich bestätigt worden sind. Obwohl Kurzwörter unter mehreren Aspekten praktisch sind, war die Zahl der verwendeten Langformen in den analysierten Texten relativ hoch (*DDR*: 35%, *Sowjetunion*: 100%, *SED*: 65%), was m. E. darauf zurückgeführt werden kann, dass zum feierlich-pathetischen Stil der Reden die volle Bezeichnung, also die Langform viel mehr passt. Sie wird aber nur dann verwendet, wenn das Denotat der Mühe der Verwendung der langen Form „würdig“, also sympathisch ist. In solchen Fällen stört auch nicht, wenn die „sperrige“ Langform sogar mehrmals auf einer Seite, manchmal in mehreren, einander folgenden Absätzen wiederholt wird (z. B. Rede 1, 3, 4, 5). Höflichkeit gegenüber nicht sympathischen Denotaten (wie z. B. in einer Anrede) kann allerdings zur Folge haben, dass das i. A. verwendete Kurzwort durch die verehrende Langform ersetzt wird, vor allem wenn die betroffene Langform ein Attribut ist (vgl. Rede 2: *Liebe Mädchen und Jungen aus der Deutschen Demokratischen Republik, aus der Bundesrepublik¹ und aus Westberlin!*). Die Wahrscheinlichkeit der Langformverwendung (mindestens bei der ersten Erwähnung) wird durch die Situation erhöht, dass das Kurzwort weniger bekannt und deshalb nicht verständlich ist (z. B. in Rede 5, S. 33 werden bei der ersten Erwähnung beide Formen benutzt: *die sogenannte Treuhandstelle (TSI) für den Interzonenhandel in Westberlin als Verhandlungspartner [...] wurde zurückgewiesen*).

¹ Im Beispiel ist nur die „Hälfte“ der Langform zu lesen, die ganze offizielle Form auszusprechen fiel dem Redner doch schwer.

Wenn das Denotat nicht „sympathisch“ ist, keine Höflichkeit und/oder Feierlichkeit, sondern eher Sachlichkeit bestrebt wird, und wenn das Kurzwort den Kommunikationspartnern bekannt ist, wird die Bezeichnung grundsätzlich in der praktischen Kurzform gebraucht. Die Entscheidung für das Kurzwort wird durch fremde Herkunft der Bezeichnung oder durch seine Verwendung in der Kompositabildung noch mehr wahrscheinlich. Die Wahl zwischen Kurz- und Langform hängt also vom Zusammenspiel einander zum Teil stärkender, zum Teil aber schwächerer Faktoren ab, von denen in der konkreten Situation bestimmte mehr wirken als andere. In Tabelle 4 werden diese Faktoren zusammengefasst dargestellt.

Tab. 4. Die Kurzwortbenutzung beeinflussende Faktoren²

Kurzform	Motivation/Ursache bei der Wahl		Langform
+	Kompaktheit, Kürze	praktisch-rationale Ursachen	
+	Kompositabildung		
+	fremde Herkunft der Segmente		
	Pathos, Feierlichkeit	Stil, Textsorte	+
+	Fachlichkeit, Sachlichkeit		
+	Zwanglosigkeit		
	Höflichkeit, Verehrung	Emotionen gegenüber dem Denotat	+
	Sympathie		+
+	terminologische Lücke	selbstverständlich-triviale Ursachen	
+	nicht (mehr) gebräuchliche Langform		
+	allgemein bekanntes Kurzwort		
	Kurzwort nicht allgemein bekannt (v. a. bei erster Erwähnung im Text)	kommunikative Ursachen: Verständlichkeit	+
	Kurzwort nicht durchsichtig		+
+	Wirkung anderer Kurzformen im Satz	Satzkontext ²	

Aufgrund der Analyse der Honecker-Reden konnte weiterhin festgestellt werden, dass es eine Veränderung innerhalb der untersuchten Zeitperiode bezüglich der Häufigkeit der Kurzwortverwendung gab. In den Texten aus den 60er Jahren (vgl. Tabelle 1) hat der Redner von den 97 möglichen Fällen nur in 5 Fällen (= 5%) das Kurzwort benutzt, in den Texten der 70er und 80er Jahren war diese Zahl der Kurzwortverwendung schon 328 (65%), selbst die Benutzung des Kurzwortes *DDR* ist sehr gestiegen: von 2 auf 130 (von 0,9% auf 53%). Dieser enorme Zuwachs lässt sich m. E. dadurch erklären, dass die früher oft negative Beurteilung der Kurzwörter und der Kurzwortverwendung mit der Zeit deutlich nachgelassen hat, und dass die Kurzwörter immer mehr als gleichrangige Wortschatzelemente betrachtet werden.

² Vgl. 3.2.1.1

Literaturverzeichnis

- BARZ, Irmhild. „Die Wortbildung“. *Duden. Die Grammatik*. Neudr. der 7., völlig neu erarb. und erw. Aufl. Hrsg. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 2006, 641–772. Print.
- KOBLER-TRILL, Dorothea. *Das Kurzwort im Deutschen. Eine Untersuchung zu Definition, Typologie und Entwicklung*. Tübingen: Max Niemeyer, 1994. Print.
- MURÁNYI-ZAGYVAI, Márta. „Kurzworttypologie – ein bisschen anders“. *Materialität und Medialität der sprachlichen Kommunikation. Akten des 47. Linguistischen Kolloquiums in Olsztyn*. Hrsg. Ewa Żebrowska, Mariola Jaworska und Dirk Steinhoff. Frankfurt am Main u. a. Peter Lang, 2014, 243–53. Print.
- MURÁNYI-ZAGYVAI, Márta. „Kurz oder lang? Zur Motivation der Kurzwortverwendung“. *Germanistische Studien: Tanulmányok a német nyelv és irodalom köréből (Wissenschaftliche Beiträge der Károly Eszterházy Universität = Az Eszterházy Károly Egyetem tudományos közleményei; 10.)*. Hrsg. Mihály Harsányi. Eger: Wissenschaftliche Beiträge der Károly Eszterházy Universität, 2016, 89–103. Print.

Anhang

Liste der Buchstabenkurzwörter in den Honecker-Texten mit der Angabe der Häufigkeit und der Langform.

1. DDR (244) < Deutsche Demokratische Republik
2. BRD (156) < Bundesrepublik Deutschland
3. SU (60) < Sowjetunion
4. USA (33) < United States of America; Vereinigte Staaten von Amerika
5. SED (32) < Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
6. NATO (17) < North Atlantic Treaty Organization; Organisation des Nordatlantikvertrags
7. FDJ (15) < Freie Deutsche Jugend
8. ZK (15) < Zentralkomitee
9. PBA (11) < Politischer Beratender Ausschuss
10. RGW (11) < Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe
11. UdSSR (9) < Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (identisch mit *Sowjetunion*)
12. KPdSU (9) < Kommunistische Partei der Sowjetunion
13. VR Polen (7) < Volksrepublik Polen
14. CDU (6) < Christlich Demokratische Union (Deutschlands)
15. VR China (5) < Volksrepublik China
16. SPD (4) < Sozialdemokratische Partei Deutschlands
17. TSI (4) < Treuhandstelle für Interzonenhandel
18. UNO (4) < United Nations Organization; Organisation der Vereinten Nationen
19. ČSSR (2) < Československá socialistická republika; Tschechoslowakische Sozialistische Republik
20. CSU (2) < Christlich-Soziale Union

21. EFTA (1) < European Free Trade Association; Europäische Freihandelsassoziation
22. EP (1) < Europäisches Parlament
23. EWG (1) < Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
24. FDP (1) < Freie Demokratische Partei (Deutschlands)
25. GM (1) < Gemeinsamer Markt
26. KP China (1) < Kommunistische Partei Chinas
27. MfAA (1) < Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten
28. SALT (1) < Strategic Arms Limitation Talks; Gespräche zur Begrenzung strategischer Rüstung
29. SAR (1) < Syrische Arabische Republik
30. SRR (1) < Sozialistische Republik Rumänien

ZITIERNACHWEIS:

MURÁNYI-ZAGYVAI, Márta. „Multisegmentale Kurzwörter in öffentlichen Texten.“ *Linguistische Treffen in Wrocław* 15, 2019 (I): 157–167. DOI: 10.23817/lingtreff.15-13.